



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTREN  
LÄNDLICHER RAUM

# AKADEMIE LÄNDLICHER RAUM RHEINLAND-PFALZ

Programmorschau 2012



AKADEMIE  
LÄNDLICHER RAUM  
RHEINLAND-PFALZ



Ulrike Höfken

## GRUSSWORT

Die Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz bietet ein weit gefächertes Forum für alle Akteure des ländlichen Raumes.

Im Vordergrund stehen der Austausch von Informationen und Ideen sowie die Fortbildung zu Handlungsansätzen im ländlichen Raum.

Auch im Jahr 2012 bietet die Akademie Ländlicher Raum ein interessantes und vielfältiges Programm. Es wird in vorliegendem Heft vorgestellt. Über das Jahr verteilt sind wieder interessante Seminare vorgesehen.

Die Themengebiete reichen von der Verwendung regionaler Produkte in der Kita- und Schulverpflegung über Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Maßnahmen zum Arten-, Gewässer- und Naturschutz, Klimawandel, Privatwalderschließung, Wirtschaftswegebau und Bodenordnung bis hin zu neuen Denkprozessen im ländlichen Raum. 2012/ 2013 ist eine Ausbildung und Zertifizierung von Natur- und Landschaftsführern in Rheinhessen geplant. Des Weiteren sind Veranstaltungen in den Themenfeldern „Nationalpark“ und „Regionalmarken“ in Vorbereitung. Geplant sind auch drei größere Forumsveranstaltungen, an denen ich selbst teilnehmen möchte.

Die Veranstaltungsorte sind passend zu den Veranstaltungen über ganz Rheinland-Pfalz verteilt. Jedes Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum bietet in seiner Region Seminare an. Sie werden vom DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück koordiniert.

Die Tagungen sind halb- oder ganztägig geplant und jeweils für ca. 50 Personen ausgelegt. Sie bieten neben Fachvorträgen mit Beispielen aus der Praxis die Möglichkeit zur intensiven Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

Ich lade sie herzlich ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen, mit zu diskutieren und neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen.

### **Ulrike Höfken**

Vorsitzende der Akademie  
Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz

---

# AKADEMIE LÄNDLICHER RAUM RHEINLAND-PFALZ

Die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz haben im Rahmen der Akademie Ländlicher Raum ein abwechslungsreiches Programm 2012 für Sie zusammengestellt.

Das jeweilige Einladungsfaltblatt wird ca. 8 Wochen vor der Veranstaltung auf der Internetseite [www.landschaftt.rlp.de](http://www.landschaftt.rlp.de) bereitgestellt. Dort besteht die Möglichkeit zur Online-Anmeldung.

---

# Programmvorschau 2012

## 1. Artenschutzmaßnahmen im Weinbau unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzung

Der Weinbau spielt in den Landschaften von Rheinland-Pfalz eine große Rolle. Die über Jahrhunderte gewachsene Weinkulturlandschaft stellt auch eine wichtige Grundlage für den Tourismus und Erholung sowie die Naturschutzbelange dar. In Folge der weinbaulichen Nutzung entstanden viele Sekundärlbensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Darunter befinden sich zahlreiche gefährdete Arten wie Mauereidechse, Schlingnatter, Zippammer und Steinschmätzer. Mit dem Schutz von Arten ist nicht nur die Erhaltung des Individuums verbunden. Artenschutz steht auch für vielgestaltige Kulturlandschaft, Landschaftsbild, Erholungsqualität und Biodiversität. Nutzungsaufgabe und Nutzungsintensivierung im Weinbau können positive wie negative Auswirkungen auf die Lebensräume geschützter Arten haben und das Wirkungsgefüge in der Kulturlandschaft entscheidend beeinflussen.

## 2. Privatwalderschließung mit Hilfe der Bodenordnung – Theorie und Praxis

Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Rohstoffen verbunden mit einem sehr hohen Preis für Energie wie Strom, Gas und Öl haben dazu geführt, dass derzeit und wohl auch in naher Zukunft die Nachfrage nach Holz das Angebot übersteigt. Die Holzeinschläge im Staats- und Gemeindewald sowie in größeren Privatwaldbetrieben liegen bereits nahe am Zuwachs, so dass eine wesentliche Steigerung des Holzaufkommens in diesen Betrieben nicht zu erwarten ist.

Nutzungsreserven sind nach den Ergebnissen der zweiten Bundeswaldinventur vor allem im Klein- und Kleinstprivatwald vorhanden, der in Rheinland-Pfalz fast 30% der Waldfläche ausmacht.

Diese Potentiale gilt es auch aus volkswirtschaftlichen Gründen (Arbeitsplätze, Wertschöpfung, regionale Ressourcen) zu erschließen.

Die wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sind Eigentumsklarheit und Erschließung.

Eine Bodenordnung nach dem Flurbereinigungsgesetz bietet dafür mit der Waldflurbereinigung ein geeignetes Instrument.

Am 22.03.2012 von 13:00 bis 18:30 Uhr

In Bernkastel-Kues, Steillagenzentrum

### Referenten:

- L. Simon, Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht
- Dr. M. Maixner, Dr. C. Hoffmann, Julius Kühn Institut (JKI)
- Prof. Dr. T. Schmitt, Universität Trier
- N. Rösler, Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Abteilung Bauen und Umwelt
- D. Feldner, Stiftung Kulturlandschaft Rheinlandpfalz
- N. Lux, C. Ness, W. Oeffling, DLR Mosel
- S. Venz, Biotopbetreuung Kreis Bernkastel-Wittlich

Kosten: 30 Euro

Am 22.03.2012 von 9:00 bis 16:00 Uhr

In Thaleischweiler-Fröschen, Vereinsheim Schwarzbachtaler Blasmusik

### Referenten:

- T. Peifer, Bürgermeister
- T. Ringeisen, Forstdirektor
- U. Bischoff, Privatwaldbetreuer
- N. Baadte, DLR Westpfalz

Kosten: 30 Euro



### 3. Klimawandel und der ländliche Raum

Der Klimawandel wird mittel- bis langfristig eine große Herausforderung für die ländlichen Räume darstellen. Auch durch einen erfolgreichen Klimaschutz ist eine kurzfristige Minderung der zu erwartenden Klimaänderungen nicht möglich. Es besteht daher dringender Bedarf für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik an neuen verbesserten Wegen zur Anpassung an den Klimawandel.

Das Seminar will die Folgen des Klimawandels für die Region und die Landschaft aufzeigen und Strategien zur Prävention und Anpassung diskutieren, z.B. durch Einsatz des Flächenmanagements. In Rheinland-Pfalz wurde bereits viel in erneuerbare Energien investiert, was zum Klimaschutz durch Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beiträgt. Diese Anstrengungen werden aber auch in Zukunft fortgesetzt werden müssen. Dies wird zu weiteren Spannungen führen, wenn man die Bürger nicht mitnimmt. Hier sollen ebenfalls Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

### 4. Gemeindliche Wirtschaftswege – Probleme und Lösungsmöglichkeiten

Im Eigentum der Kommunen befinden sich eine Vielzahl von Wirtschaftswegen in sehr unterschiedlichen Ausbauständen und mit differierenden Zweckbestimmungen.

Ebenso vielschichtig können aber auch die Probleme für die unterhaltungspflichtigen Gemeinden sein, die mit den Wegen und deren Nutzern verbunden sind.

Gestattungsverträge, Benutzungsregelungen, Straßenauffahrten, Verkehrssicherungspflicht, Wasserführung und Wegebaufinanzierung sind nur einige Schlagwörter, die hiermit oft in Verbindung stehen.

Hinzu kommen vermehrt Nutzungen mit hoher Achslast bei zu geringer Ausbaubreite, beispielsweise durch Betreiber von Biogasanlagen oder beim Bau von Windenergieanlagen. Oftmals befinden sich solche Anlagen außerhalb des eigenen Gemeindegebietes. Aber dennoch sind die Anlagenbetreiber auf die Benutzung der Wege angewiesen.

Wer haftet für Schäden? Kann eine Wegenutzung untersagt werden? Wie wird eine Beweissicherung durchgeführt? Können Straßen- und Wegenetze zu einem leistungsfähigen Gesamtsystem verknüpft werden?

Am 26.04.2012 von 9:30 bis 16:00 Uhr

In Bitburg, Hotel Eifelstern

#### Referenten:

- Dr. U. Matthes,  
Forschungsanstalt für  
Waldökologie/Forstwirtschaft, Kompetenzzentrum  
für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz, Trippstadt
- Prof. Dr. K.-H. Thiemann,  
Universität der Bundeswehr, München
- M. Schumann,  
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Trier
- A. Hill,  
Energieagentur Region Trier
- R. Wernig,  
Planungsgemeinschaft Region Trier
- J. Walter,  
Fachhochschule Bingen

Kosten: 30 Euro

Wie steht es mit dem Freizeitbereich und mit Versicherungsfragen?

Dies sind nur einige von vielen Problemen und Fragen, die in dieser Veranstaltung diskutiert werden sollen.

Am 07.05.2012 von 13:00 bis 18:00 Uhr

In Stromberg/Hunsrück, Deutscher Michel Halle

#### Referenten:

- R. Gockel,  
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
- Dr. G. Hanke,  
Ortsgemeinde Waldalgesheim,  
Forstamt Rheinhessen
- G. Thielmann,  
Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz
- C. von Staden,  
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)
- H. Enders,  
Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz
- A. Braun,  
GVV-Kommunalversicherung VVaG

Kosten: 30 Euro



## 5. Umsetzung von Naturschutzprojekten mit Hilfe der Bodenordnung

Anspruchsvoller Naturschutz braucht Fläche als Lebens- und Wanderungsräume für Arten. Im Zuge der aktuellen Diskussion ist es nicht nur der Prozessschutz, welcher die Leitbilder des Naturschutzes verwirklichen kann.

Gesucht sind wirtschaftlich interessante Alternativen zwischen den Eckpfeilern des klassischen Naturschutzes und einer intensiven Landwirtschaft.

Gerade in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz sind Bewirtschaftung und Naturschutz untrennbar verbunden.

Konflikte zwischen Naturschutz und Landnutzung können durch Flächenmanagement und Nutzungskonzepte gelöst werden. In einem moderierten partnerschaftlichen Prozess sind die besten Ergebnisse zu erzielen.

An Beispielen werden Wege aufgezeigt.

In einer Exkursion am Nachmittag zu den Flächen des Ökopools Hundheimer Quellmulde mit LIFE-Projekt Arnikawiesen kommen Akteure zu Wort.

## 6. Blühende Landschaften

Ein herausragendes Merkmal und eine der Hauptstärken der ILE-Region der Verbandsgemeinden Edenkoben, Herxheim und Offenbach ist die Verbindung von weitgehend intakter Natur, Weinbau und Landwirtschaft sowie hoher Wirtschaftskraft. Um diesen „Dreiklang“ im Gleichgewicht zu halten, der die Attraktivität der Region ganz wesentlich bestimmt, kommt der Sicherung und dem Ausbau von ökologisch hochwertigen Strukturen eine hohe Bedeutung zu. Dies ist seit langem Gegenstand verschiedener erfolgreicher Programme (z.B. Aktion Blau) und Maßnahmen. Ein im Rahmen der Erarbeitung des ILEK mehrfach als Schwäche bzw. Risiko der Region benanntes Defizit ist der Mangel an (dauernd) blühenden Strukturen, auch auf öffentlichen und privaten Flächen. Dass die Honigbiene hierdurch sogar in den Sommermonaten zu wenig Nahrung findet, ist hierbei nur eine, wenn auch hervorstechende, negative Folge. Viele Wildbienenarten und andere Insekten sind ebenso auf die blühenden Bereiche direkt angewiesen, und damit stellen diese Landschaftsstrukturen auch für viele andere Tiere indirekt eine wichtige Nahrungsgrundlage dar. Oftmals mangelt es auch an einer Vernetzung von entsprechenden Biotopen.

Am 13.06.2012 von 9:30 bis 16:00 Uhr

In Morbach-Wederath, Museum des Archäologieparks  
Belginum

Referenten:

- Dr. E. Manz,  
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF),  
Leiter des Ministerbüros
- M. Grehl,  
Gemeinde Morbach
- C. Ness, W. Oeffling,  
DLR Mosel
- M. Schäfer,  
Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord,  
Regionalstelle Trier
- M. Scholtes,  
Naturpark Saar-Hunsrück
- K.-H. Sülflow,  
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland  
(BUND)
- Dr. R. Cordie,  
Archäologiepark Belginum

Kosten: 30 Euro

Am 14.06.2012 von 9:30 bis 16:00 Uhr

In Flemlingen, Weingut Marienhof

Referenten:

- O. Gouasé,  
Verbandsbürgermeister Edenkoben
- F.-L. Trauth,  
Verbandsbürgermeister Herxheim
- A. Wassyl,  
Verbandsbürgermeister Offenbach a.d.Q.
- M. Rettermayer,  
Büro Institut für Regionalmanagement (IfR)
- Dr. P. Keller,  
Landschaftspflegeverband Südpfalz e.V.
- G. Neumann,  
DLR Rheinpfalz

Kosten: 30 Euro



## 7. Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Der Flächenverbrauch ist eine der größten Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere für die Landwirtschaft. Neben den klassischen Flächenverbrauchern der Siedlungsentwicklung stellen die Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel, der Erhalt der Biodiversität und der Ausbau erneuerbarer Energien weitere Anforderungen an die Flächenressource.

Die Leitlinien der Bundesregierung zur Nachhaltigkeitsstrategie erklären als zentrales Ziel, die klassische Flächeninanspruchnahme bis 2020 auf 30 ha pro Tag zu reduzieren.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland wächst stetig. 2009 waren es rund 80 ha, die täglich zusätzlich in Anspruch genommen wurden.

Unter diesem Gesichtspunkt ist das bis 2020 gesetzte Ziel der Flächeninanspruchnahme sehr ambitioniert. In den Jahren 2005 bis 2008 entfielen in Deutschland etwa 50% der Flächeninanspruchnahme auf ländliche Räume, obwohl hier nur 29% der Bevölkerung lebt. Mit 7 Quadratmeter pro Einwohner und Jahr wurde im ländlichen Raum fast doppelt so viel Fläche verbraucht wie im bundesdeutschen Durchschnitt.

## 8. „Wandel in den Köpfen!“ – Veränderungsprozesse im ländlichen Raum

Viele ländliche Räume stehen vor großen Herausforderungen. Der gesellschaftliche, insbesondere der demographische Wandel, wirkt sich auf nahezu alle Bereiche der ländlichen Entwicklung aus. Fragen der Daseinsvorsorge, der Siedlungsentwicklung, der Gestaltung von sozialen Prozessen stellen sich und müssen neu beantwortet werden. Der ländliche Raum, das Dorf, die ländliche Gemeinde, die ländliche Region benötigen hierfür einen neuen Umsteuerungsprozess.

Grundlage hierfür ist jedoch zunächst ein Wandel in den Köpfen, der nachhaltige Veränderungen im Fühlen und Handeln überhaupt erst möglich macht. Große Bedeutung kommt damit der Bewusstseinsbildung, dem Wandel in den Köpfen der Akteure zu. Ein Instrument, um einen solchen Wandel zu befördern, kann dabei das Change Management sein.

Change Management (Veränderungsmanagement) ist ein Instrument, das in der Organisationsentwicklung erfolgreich eingesetzt wird. Darunter versteht man die ständige Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen.

Change Management kann damit solche Umsteuerungsprozesse in der ländlichen Entwicklung befördern.

Dies zeigt, dass der Umgang mit der knappen Flächenressource gerade im ländlichen Raum von besonderer Bedeutung ist.

Die Veranstaltung möchte Handlungsfelder, Strategien und Lösungsansätze aufzeigen, wie zukünftig im ländlichen Raum dem überproportionalen Flächenverbrauch begegnet werden kann.

Auf die Instrumente der Bodenordnung für ein nachhaltiges Flächenmanagement soll besonders eingegangen werden.

**Am 14.06.2012 von 13:00 bis 18:30 Uhr**

In Mayen, FHöV

### Referenten:

- Prof. Dr.-Ing. T. Kötter, Universität Bonn
- A. Lagemann, Oberste Landesplanungsbehörde
- J. Lehnigk-Emden, DLR Westerwald-Osteifel

Kosten: 30 Euro

**Am 04.09.2012 von 9:30 bis 16:30 Uhr**

In Daun-Nerdlen, Technologie- und Gründungszentrum (TGZ)

### Referenten:

- Frau Soboth, Büro Institut für Regionalmanagement (IfR)

Kosten: 30 Euro



## 9. Raum für Gewässer und Natur - Möglichkeiten und Grenzen des Flächenmanagements in der ländlichen Bodenordnung

Die Landesregierung will u.a. ihr integriertes Hochwasserschutzkonzept durch Förderung des natürlichen Rückhalts in der Fläche (zum Beispiel Renaturierung / Aktion Blau), sichere Deiche, Rückhalteräume, örtliche Schutzmaßnahmen sowie Stärkung der Eigenvorsorge zügig weiter umsetzen sowie die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie unter Beachtung der Zuständigkeiten erreichen.

Unter anderem soll zur

- Verbesserung der Durchgängigkeit der Bäche und Flüsse, des Struktureichtums und
- ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer als wichtigem Baustein zur Bewahrung und Verbesserung der Artenvielfalt
- Vergrößerung und Wiederherstellung von Fluss- und Bachauen sowie
- Ausweitung des Hochwasserschutzes in der Fläche

die erfolgreiche „Aktion Blau“ fortgesetzt werden.

Insbesondere sollen, wo erforderlich, ausreichend

## 10. Workshop "Jugend und junge Familien im ländlichen Raum"

Der ländliche Raum ist ohne junge aktive Menschen undenkbar und bedarf echter Perspektiven für diese Altersgruppe. Unsere immer älter werdende Gesellschaft erfordert die intensive Zusammenarbeit der Jungen, der Nochnichtalten und der Wirtschaftspartner zum Wohle aller. Erforderlich sind neue Denkansätze und mutige Initiativen, wenn der ländliche Raum überleben soll. Die Regionen sind gut beraten, viel aktiver in junge Menschen und deren Interessen zu investieren. Sie sind unsere Zukunft. Der Workshop soll mit Betroffenen aus Schule, Gesellschaft, Politik und dem Aktionskreis Lebendige Dörfer Wege aufzeigen, welche Maßnahmen die Situation für junge Menschen auf dem Land tatsächlich attraktiver machen. In einem zweiten Schritt sollen die Ergebnisse des Workshops in konkrete Projekte überführt werden und sie zur Anwendung führen.

breite Gewässerrandstreifen ausgewiesen werden, um eine positive Gewässerentwicklung zu ermöglichen und um Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteleinträge zu verringern.

Die direkte Flächenverfügbarkeit für Randstreifen u.ä. ist dabei vielfach nicht gegeben. Gerade im Zuge von ländlichen Bodenordnungsmaßnahmen kann durch die Kombination mit der Verwirklichung agrarstruktureller Ziele die Akzeptanz für die Ziele der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes erheblich gesteigert werden.

**Am 20.09.2012 von 9:30 bis 16:00 Uhr**

In Neustadt/Wstr., Herz-Jesu-Kloster

**Referenten:**

- Dr. D. Köbrich, DLR Rheinpfalz
- J. Decker, Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd, Regionalstelle für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz
- Vertreter des Isenach-Eckbach-Verbandes
- G. Hausmann, DLR Rheinpfalz

Kosten: 30 Euro

**Oktober 2012**

In Stromberg/Hunsrück, Deutscher Michel Halle

Kosten: 30 Euro (frei für Jugendliche bis 21 Jahren)





## 11. Regionale Produkte in der Kita- und Schulverpflegung – eine Chance für den ländlichen Raum

Was hat der Kartoffelsalat mit Klimaschutz und Biodiversität zu tun?

Mehr als man zunächst denkt. Das alltägliche Essen und Trinken hat verschiedene Auswirkungen auf lokaler und globaler Ebene. Kauft man z.B. die Kartoffeln beim Landwirt in der Region, spart man Transporte, achtet man dann auf die für den Salat geeignete Sorte, leistet man schon einen kleinen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt.

Gerade beim Konsumverhalten kann ganz anschaulich aufgezeigt werden, wie sich das Verhalten des Einzelnen auf unsere Kulturlandschaft und den Erhalt der Artenvielfalt, auf die Umwelt, auf die Auftragslage heimischer Produzenten oder auf das Klima auswirkt. Dies gilt in besonderem Maße für die Gemeinschaftsverpflegung, z.B. in Schulen oder Kita's. Hier ruhen enorme Potenziale für Einsparungen und Veränderungen.

## 12. Wirtschaftswegenetze

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft führt dazu, dass Landwirte umfangreichere und vielfach weit auseinander liegende Flächen bewirtschaften müssen. Die Wegenetze der Zukunft dürfen aus diesem Grund nicht mehr an Gemarkungsgrenzen enden.

Gemeindeverbindungswege müssen den Anforderungen moderner Maschinen entsprechen, ein möglichst konfliktfreies Miteinander mit nichtlandwirtschaftlichen Nutzern ermöglichen und durchgängige Transport- und Erschließungsangebote sicherstellen.

Der durch das Erneuerbare Energien Gesetz ausgelöste Trend zu immer mehr Biogasanlagen schraubt die Anforderungen an hiervon betroffene Wirtschaftswegenetze noch weiter in die Höhe:

Extreme Gewichtsbelastung in Verbindung mit einer deutlich höheren Nutzungsfrequenz sowie die Gegenverkehrproblematik während der Erntezeit seien nur beispielhaft genannt.

Auch die Zuckerrübenabfuhr per LKW im Spätherbst stellt eine große Herausforderung für die Wegenetzführung und –belastungsfähigkeit dar.

Eine nachhaltige Kita- und Schulverpflegung orientiert sich an der Gesundheit der Heranwachsenden ebenso wie an Natur und Umwelt und wirtschaftlichem Denken. Wesentliche Aspekte für eine nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung sind regionale Herkunft und Saisonalität der Produkte. Für die Entscheidungsträger heißt es, das finanziell Machbare im Kontext der Nachhaltigkeit zu betrachten - ganz im Sinne einer Zukunft für den ländlichen Raum.

**Am 14.11.2012 von 13:00 bis 19:00 Uhr**

In Montabaur, Aula, DLR Westerwald-Osteifel

### Referenten:

- U. Pötsch,  
Koordinierungsstelle Ernährungsberatung

Kosten: 30 Euro

**Am 15.11.2012 von 9:30 bis ca. 17:00 Uhr**

In Biedesheim, Bürgerhaus Biedesheim

### Referenten:

- Dr. S. Schaefer,  
Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz  
(angefragt)
- R. Gockel,  
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
- S. Zodet,  
Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz
- E. Hartmann,  
Verband der Hessisch-Pfälzischen  
Zuckerrübenanbauer e.V.
- G. Gottesch,  
Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Trier

Kosten: 30 Euro



## Anmeldeblatt für die Veranstaltungen 1 - 12 der Akademie Ländlicher Raum

FAX: 0671 92896-539

E-Mail: [alr@dlr.rlp.de](mailto:alr@dlr.rlp.de)

Internet: [www.landschaftt.rlp.de](http://www.landschaftt.rlp.de)

Post:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück  
Akademie Ländlicher Raum  
Schloßplatz 10  
55469 Simmern

### Anmeldeschluss: 2 Wochen vor der Veranstaltung

Hiermit melde ich mich für \_\_\_\_\_ (Anzahl) Veranstaltung(en) verbindlich an  
(*bitte ankreuzen*):

- |                          |     |   |              |
|--------------------------|-----|---|--------------|
| <input type="checkbox"/> | 1.  | Artenschutzmaßnahmen im Weinbau                               | 22.03.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 2.  | Privatwalderschließung  | 22.03.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 3.  | Klimawandel und der ländliche Raum                            | 26.04.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 4.  | Gemeindliche Wirtschaftswege                                  | 07.05.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 5.  | Umsetzung von Naturschutzprojekten mit Hilfe der Bodenordnung | 13.06.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 6.  | Blühende Landschaften   | 14.06.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 7.  | Reduzierung der Flächeninanspruchnahme                        | 14.06.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 8.  | „Wandel in den Köpfen!“                                       | 04.09.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 9.  | Raum für Gewässer und Natur                                   | 20.09.2012   |
| <input type="checkbox"/> | 10. | Workshop "Jugend und junge Familien im ländlichen Raum"       | Oktober 2012 |
| <input type="checkbox"/> | 11. | Regionale Produkte in der Kita- und Schulverpflegung          | 14. 11.2012  |
| <input type="checkbox"/> | 12. | Wirtschaftswegenetze  | 15. 11.2012  |

Ich erteile der Akademie Ländlicher Raum eine Einzugsermächtigung  
für \_\_\_\_\_ (Anzahl) x 30,00 €

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Ich möchte die Kosten von \_\_\_\_\_ (Anzahl) x 30,00 € per Rechnung bezahlen.

### Absender:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Organisation (optional): \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Telefax (optional): \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

---

## Impressum

Konzept: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück,  
Dienstszitz Simmern - Akademie Ländlicher Raum

Layout: Natascha Schön,  
Jo Ann Fellenzer,  
Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück,  
Dienstszitz Simmern

Internetadresse: [www.landschaftt.rlp.de](http://www.landschaftt.rlp.de)

E-Mail [alr@dlr.rlp.de](mailto:alr@dlr.rlp.de)

### Bildernachweise:

- Deckblatt: [www.imagebase.davidniblack.com](http://www.imagebase.davidniblack.com)
  - Kerstin Bansch
  - Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
  - Bilderarchiv der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz
  - Gemeinde Oberstaufenbach
  - [www.imagebase.davidniblack.com](http://www.imagebase.davidniblack.com)
  - [www.lebensmittelfotos.com](http://www.lebensmittelfotos.com)
  - © thraniwen / PIXELIO
  - © Maja Dumat / PIXELIO
  - © Dieter Schütz / PIXELIO
  - © knipseine / PIXELIO
  - © Peter Röhl / PIXELIO
  - © S. Hofschlaeger / PIXELIO
  - © Kurt Michel / PIXELIO
-



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentren  
Ländlicher Raum

#### Geschäftsstelle:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück  
Dienstszitz Simmern - Akademie Ländlicher Raum  
Schloßplatz 10  
55469 Simmern

Auskunft erteilen

Stefanie Gutenberger  
Sylvia Berg

Telefon 06761 9402-38  
Telefon 06761 9402-31

E-Mail

[alr@dlr.rlp.de](mailto:alr@dlr.rlp.de)

Internet

[www.landschaftt.rlp.de](http://www.landschaftt.rlp.de)